

Bestechung und Korruption vereinfachen und benachteiligen

Artikel aus der Fellbacher Zeitung vom 12.08.2009.
Uli Reiter ist Künstler, Unternehmensberater und Autor. Ein Buch schildert seine Sichtweise.
Von Brigitte Hess.

Uli Reiter lebt in einer traumhaften Gegend, in der andere Urlaub machen: am Chiemsee. Trotzdem denkt er gerne an seine "wunderbare Zeit in Fellbach" zurück. Der Zivildienst verschlug den gebürtigen Göppinger in die Kappelbergstadt.

"Meine Zeit im Jugendhaus unter Pater Kripp war prägend", sagt der heute 55-Jährige. Anschließend studierte er Freie Malerei an der Kunstakademie Stuttgart. Zur "intensiven Zeit in Fellbach" gehörte auch der Aufbau eines renommierten Geschäfts für Künstlerbedarf, dem Colorado, das er gemeinsam mit seinem Künstlerkollegen Justus Jahn betrieb. In die 80er Jahre fällt auch die intensivste künstlerische Phase von Uli Reiter. "Es war toll, welche gute Unterstützung wir Künstler durch die Stadt erfuhren", lobt Reiter Fellbachs Kulturarbeit.

In den 90er Jahren ruhte die Kunst bei Uli Reiter eine Zeit lang, er beschäftigte sich mit Multimedia-Projekten, Unternehmensberatung und Coaching, der wirtschaftswissenschaftliche Autodidakt beschäftigte sich unter anderem mit neuen Unternehmensformen.

Die Themen Korruption und Bestechung begannen ihn nach einem persönlichen Erlebnis zu interessieren. Reiter hatte zusammen mit anderen einen Förderverein für Studenten aus der Ukraine gegründet und wurde von der Familie der ersten Stipendiatin in deren Heimatdorf eingeladen. "Dort habe ich mitbekommen, dass Bestechung und Korruption in ehemaligen Ostblockstaaten völlig alltäglich sind". Von der Krankenhausbehandlung bis zum Besuch einer bestimmten Universität - ohne Bestechung läuft dort nichts. "Das vereinfacht einerseits vieles, andererseits benachteiligt es Arme", sagt Uli Reiter.

Das Thema ließ ihn nicht mehr los. Er lernte Professor Peter Fuchs in einem Internet-Diskussionsforum über Illegalität kennen. "Fuchs regte mich an, meine Forschungsarbeiten schriftlich festzuhalten." Als das Projekt sich wirklich zum Buch "Lärmende Geschenke" erweiterte, schrieb Fuchs das Vorwort.

Das gerade erschienene Werk beleuchtet Geschichte und Auswirkungen von Bestechung und Korruption. Den Unterschied definiert Uli Reiter so: "Bestechung ist eine Einflussnahme, mit der Knappheiten gelöst werden, und Korruption entsteht erst dann, wenn Bestechung verboten wird, das zugrunde liegende Problem der Knappheit aber nicht gelöst wurde". Die moralische Verurteilung beider Phänomene kann Reiter zwar nachvollziehen, seine eigene Einstellung dazu hat sich aber - je intensiver er in die Materie eindrang - gewandelt. Bestechung in weiterer Form sei auch bei uns allgegenwärtig durchaus toleriert. Reiter zitiert den Werbespot einer Dessert-Marke, in dem ein Falschparker sein Dessert einer Politesse anbietet und diese dann - ganz dem

Genuss hingegeben - vergisst, den Verkehrssünder aufzuschreiben. "Hier zeigt sich Bestechung doch geradezu sympathisch", sagt Reiter.

Inzwischen ist ein zweites Buch über Illegalität in Arbeit. Daneben beschäftigt sich Reiter mit Marketing, Beratung und Coaching. "Der stete Interessenwandel im Laufe meines Lebens hat meinen Blickwinkel verändert. Heute fließen alle Erfahrungen zusammen und haben mich viel flexibler und toleranter werden lassen". Er beobachtet heute viel genauer, bevor er seine Meinung fixiert.

Nachdem die Kunst längere Zeit brach lag, intensiviert Uli Reiter seit zwei Jahren diesen Bereich wieder, seine Arbeit als Autor will er jedoch unbedingt beibehalten.

Info: "Lärmende Geschenke" von Uli Reiter erschien im Verlag Velbrück Wissenschaft. Das Buch hat 512 Seiten und ist im Buchhandel für 49,90 Euro erhältlich. Der Verlag Humanities Online (www.humanities-online.de) vertreibt es als PDF-Datei zum Preis von 15 Euro.